



DAX nimmt 200-Tagelinie ins Visier

Am Donnerstag markierte der DAX bei 11.266 Zählern den tiefsten Kurs seit Februar. Dieses Impulstief stellte gleichzeitig ein prozyklisches Signal dar. Am Freitag, dies hatte sich durch den Rebound am Vortag bereits angedeutet, vollzog der Index eine Erholungsbewegung, wenngleich die zuletzt im Fokus stehende 200-Tagelinie (11.650) nicht erreicht wurde. Neben charttechnischen Faktoren spielte einmal mehr der Handelsstreit zwischen den USA und China eine wesentliche Rolle. Während China im Falle weiterer US-Strafzölle Gegenmaßnahmen ankündigte, sprach US-Präsident Trump von einem „ziemlich kurzen Handelskrieg“. Abgesehen davon, dass „ziemlich kurz“ im Auge des Betrachters liegt, zeigte die Vergangenheit, dass sich die Gefühlslage der Beteiligten auch sehr schnell ändern kann. Ein in Aussicht gestelltes Telefonat zwischen beiden Ländern verstärkte zudem die Hoffnung auf eine Lösung. Aber auch die Entwicklung in Hongkong rückt verstärkt in den Blickpunkt. US-Präsident Trump warnte China vor einem gewaltsamen Vorgehen gegen die Demonstranten. Eine Niederschlagung der Proteste wie auf dem Pekinger Tiananmen-Platz würde die Handelsgespräche zwischen China und den USA schwer belasten, sagte er. (Quelle n-tv.de). Darüber hinaus änderte sich an der Gemengelage wenig, es kann aber davon ausgegangen werden, dass der kleine Verfall an der Eurex eine Rolle bei der Kursentwicklung spielte. Insofern wird sich heute zeigen, wieviel die Kursgewinne vom Freitag Wert waren.

Charttechnik

Im Rahmen einer Erholungsbewegung gelang es dem DAX am Freitag, die Strukturprojektion bei 11.507 sowie den Clusters bei 11.549 Zählern auf Schlusskursbasis zu überwinden. Damit nimmt der Index Kurs auf die 200-Tagelinie bei 11.651 Punkten. Spätestens dann wird sich zeigen, ob die Regel, dass temporäre Korrekturen innerhalb eines übergeordneten Abwärtstrend durch begrenztes Potenzial gekennzeichnet sind, aktuell zutrifft. Denn zuletzt wurden bereits drei Schlusskurse unterhalb des genannten Durchschnitts markiert. Auch die strukturelle Konstellation bei den DAX-Werten bleibt angespannt. Bei lediglich sechs Titeln ist der DMI positiv, 18 Werte notieren unterhalb des 200-Tagedurchschnitts, während sich jeweils 24 sowohl unterhalb der 100- als auch unterhalb der 50-Tagelinie befinden. Zudem kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich der DAX bereits innerhalb einer negativen Fortsetzungsformation befindet. Widerstände auf der Oberseite sind zudem bei 11.727 und 11.759 Punkten zu finden. Auf der Unterseite wirken die Marken von 11.577, 11.549 und 11.507 als Support.



Quellen: Reuters, Tradesignal, Helaba Volkswirtschaft/Research

AUTOR
Christian Schmidt, MBA
Floor Research
Tel.: 0 69/91 32-2388
research@helaba.de

REDAKTION
Ralf Umlauf

HERAUSGEBER
Dr. Gertrud R. Traud
Chefvolkswirt/
Bereichsleitung Research

Helaba
Landesbank
Hessen-Thüringen
MAIN TOWER
Neue Mainzer Str. 52-58
60311 Frankfurt am Main
Telefon: 0 69/91 32-20 24
Telefax: 0 69/91 32-22 44

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.

Marktdaten, Pivot-Punkte, Scoring-Modell

Ausgewählte Aktienindizes und technische Indikatoren

Index	Close	% chg	% chg 5D	SMA55	SMA100	SMA200	RSI 14	Voia 10D	52 W High	52 W Low
DAX	11.562,74	1,31%	-1,12%	12.157,16	12.098,20	11.650,94	37,47	20,83	12.656,05	10.279,20
MDAX	24.817,08	1,77%	-2,12%	25.550,53	25.504,04	24.536,02	40,57	23,37	27.366,46	21.160,71
TecDAX	2.703,26	2,28%	-2,93%	2.843,85	2.829,24	2.703,08	38,28	28,00	3.049,60	2.375,59
Euro Stoxx 50	3.329,08	1,41%	-0,14%	3.434,01	3.425,82	3.300,47	41,48	21,57	3.573,57	2.908,70
FTMIB	20.322,59	1,51%	-2,49%	21.178,66	21.214,68	20.397,38	38,15	25,80	22.357,39	17.914,03
IBEX	8.670,40	1,78%	-1,00%	9.120,41	9.212,55	9.112,19	37,66	19,61	9.671,10	8.286,20
CAC40	5.300,79	1,22%	-0,51%	5.464,59	5.446,66	5.228,27	41,61	22,79	5.672,77	4.555,99
FTSE	7.117,15	0,71%	-1,88%	7.413,72	7.381,23	7.191,71	34,49	17,55	7.727,49	6.536,53
Dow Jones	25.886,01	1,20%	-1,53%	26.483,63	26.298,75	25.596,62	41,85	27,39	27.398,68	21.712,53
S&P 500	2.888,68	1,44%	-1,03%	2.931,08	2.906,96	2.797,92	44,84	28,40	3.027,98	2.346,58
TOPIX	1.493,35	0,54%	-0,70%	1.545,10	1.564,37	1.579,50	32,99	15,54	1.838,30	1.408,89
Shanghai Cmp.	2.865,32	1,47%	1,79%	2.908,88	2.971,67	2.833,60	42,43	15,93	3.288,45	2.440,91
Hang Seng	26.216,23	1,87%	1,52%	27.605,52	28.226,96	27.602,35	29,88	19,49	30.280,12	24.540,63
KOSPI	1.937,31	0,53%	-0,02%	2.057,99	2.100,54	2.109,50	30,71	17,23	2.356,62	1.891,81

Pivot-Punkte

	2.ob. Pivot	1.ob. Pivot	PIVOT	1.unt. Pivot	2.unt. Pivot
DAX	11661,14	11611,94	11529,64	11480,44	11398,14
TecDAX	2739,63	2721,45	2687,35	2669,17	2635,07
SMI	9814,76	9771,58	9701,27	9658,09	9587,78
CAC 40	5342,14	5321,46	5285,40	5264,72	5228,66
S&P 500	2911,24	2899,96	2882,35	2871,07	2853,46
Euro Stoxx 50	3363,25	3346,17	3316,35	3299,27	3269,45
Dow Jones	26082,76	25984,38	25831,28	25732,90	25579,80
DAX-Future	11672,50	11610,00	11513,00	11450,50	11353,50
Euro-Stoxx-Fut.	3363,67	3344,33	3312,67	3293,33	3261,67
Bund-Future	180,21	179,41	178,77	177,97	177,33
Bobl-Future	136,31	136,16	136,04	135,89	135,77
Schatz-Future	112,63	112,61	112,58	112,56	112,54
T-Bond-Fut.	167,25	166,41	165,34	164,50	163,44
Gilt-Future	135,65	135,10	134,67	134,12	133,69

Marktdaten	12. Aug. 19	13. Aug. 19	14. Aug. 19	15. Aug. 19	16. Aug. 19
DAX-Future	11680,50	11760,00	11474,00	11410,00	11547,50
DAX	11679,68	11680,50	11492,66	11412,67	11562,74
MDAX	25249,75	25263,95	24660,51	24384,44	24817,08
TecDAX	2758,99	2772,42	2696,67	2643,04	2703,26
Euro Stoxx 50	3326,55	3357,16	3288,70	3282,78	3329,08
Dow Jones 30	25907,37	26279,91	25479,42	25579,39	25886,01
S&P 500	2883,75	2926,32	2840,60	2847,60	2888,68
Nikkei	20684,82	20455,44	20655,13	20405,65	20418,81
V-DAX	19,99	19,49	22,87	23,95	21,30
Volumen DAX-Future	95311,00	145911,00	143969,00	166771,00	110443,00

TA-Scoring-Modell

kurzfristig

	Höchste Punktzahl		Tiefste Punktzahl	
	Wert	Punkte	Wert	Punkte
1	DTE	5,98	DAI	-1,03
2	BEI	3,01	TKA	-1,04
3	VNA	2,99	SIE	-1,04
4	RWE	1,04	LHA	-1,05
5	BAY	1,04	ICOV	-1,09

mittelfristig

	Höchste Punktzahl		Tiefste Punktzahl	
	Wert	Punkte	Wert	Punkte
1	RWE	10,04	DAI	-5,03
2	BEI	10,01	TKA	-5,04
3	BAY	7,04	FME	-6,02
4	DB1	7,01	FRE	-6,03
5	DPW	5,03	LHA	-6,05

Hinweis: Das Scoring-Modell für DAX-Werte basiert auf der Auswertung verschiedener mittel- und kurzfristiger technischer Indikatoren. Es bietet eine Vorauswahl technisch interessanter Aktien. Maximal sind 6,5, minimal -6,5 (kurzfristig) und 12,5 bzw. -7,5 Punkte (mittelfristig) zu erreichen.

Ausgewählte Pressemeldungen

BASF	Mit einem Organisationsumbau und neuem Fokus auf die vernetzte Chemieproduktion will Martin Brudermüller den Chemieriesen BASF aus der Krise führen. Ähnliche Beweglichkeit fordert der BASF-Chef allerdings auch von der Politik, um die konjunkturellen Herausforderungen zu meistern. Die aktuelle Schwäche sei zwar nicht mit der Weltfinanzkrise vor zehn Jahren zu vergleichen, zur Zukunftssicherung müsse man aber Reformen in Bereichen wie Steuern, Regulierung und auch mit Blick auf die Flexibilisierung des Arbeitsmarkts angehen. "Die Bundesregierung sollte an eine neue Agenda 2010 denken", sagte Brudermüller dem Handelsblatt. Zugleich plädiert er für eine stärkere Forschungsförderung und einen neuen, umfassenderen Ansatz in der Klimapolitik. (Handelsblatt S. 4)
Deutsche Bank	Wichtige Investoren wollen zumindest verhindern, dass Paul Achleitner, der Aufsichtsratschef der Deutschen Bank, seine Amtszeit noch einmal verlängert. Hört man sich bei wichtigen Investoren um, dann legte man Achleitner schon im Umfeld der diesjährigen Hauptversammlung im Mai nahe, sich alsbald einen Nachfolger zu suchen. "Der Deal ist, er kann selbst einen Nachfolger suchen, aber er muss auch liefern", heißt es in Finanzkreisen. Die Botschaft sei bei ihm angekommen, so ein Insider. (Handelsblatt S. 32)
Brexit	Für den Fall eines harten Brexit rechnet die britische Regierung einem Medienbericht zufolge mit Engpässen bei Lebensmitteln, Benzin und Medikamenten. Sollte Großbritannien kein Austrittsabkommen mit der EU abschließen, drohten zudem eine Blockade an den Häfen und eine harte Grenze zu Irland, schrieb die "Sunday Times" unter Berufung auf eine Regierungsstudie. (Reuters)
Argentinien	Präsident Mauricio Macri tauscht mitten in der Wirtschaftskrise seinen Finanzminister aus. Amtsinhaber Nicolas Dujovne räumte am Wochenende zweieinhalb Monate vor der Präsidentenwahl seinen Posten. Sein Nachfolger soll laut Insidern Hernan Lacunza werden, derzeit Wirtschaftsminister der Provinz Buenos Aires. Der derzeitige Favorit auf den Sieg bei der Präsidentschaftswahl, Alberto Fernandez, sagte, sein Land müsse den 57 Milliarden Dollar schweren Hilfskredit des Internationalen Währungsfonds (IWF) neu aushandeln. (Reuters)
USA/Hongkong	US-Präsident Donald Trump lässt sich im Handelsstreit mit China Zeit. China sei seiner Ansicht nach derzeit bereit, zu einer Einigung zu kommen, sagte Trump, er dagegen noch nicht. Die US-Regierung wolle zunächst sehen, wie Peking mit den Protesten in Hongkong umgehe. Dies sollte in humanitärer Art und Weise geschehen. "Ich denke, das wäre gut für den Handelsdeal", erklärte Trump. Am Wochenende gingen in der Metropole sind erneut Hunderttausende regierungskritische Demonstranten auf die Straße. Anders als zuletzt blieben die Proteste bei strömendem Regen aber friedlich. China hatte zuletzt seine Warnung an die Demonstranten in Hongkong verschärft. (Reuters)

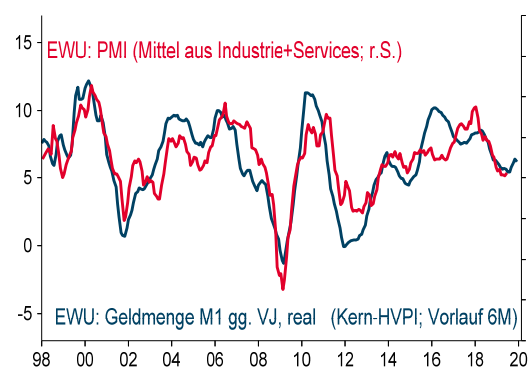
Weiter auf der nächsten Seite.

Gut zu wissen: Stimmungstests: Bodenbildung?

Ralf Umlauf
069/91 32-18 91

In der abgelaufenen Handelswoche sind die **Rezessionsängste** ins Kraut geschossen und vor allem die Rentenmärkte dies- und jenseits des Atlantiks konnten davon profitieren. Die europäische Minuszinswelt nimmt immer dramatischere Ausmaße an. Angeheizt wurde dies von EZB-Kommentaren, wonach die Geldpolitik mit einem neuen Stimulus lieber „**überschießen**“ sollte als zu „**unterschließen**“. Aus einer Chance-Risiko-Betrachtung heraus ist dies nachzuvollziehen, denn extreme Geldpolitik kann schnell zurückgeführt werden, falls Inflationstendenzen aufkommen sollten. Bremsen kann die Notenbank theoretisch immer und wirkungsvoll, beim Stimulieren der gesamtwirtschaftlichen Aktivität ist sie dagegen auf das Zusammenwirken verschiedenster Akteure angewiesen. „Man kann die Pferde zur Tränke führen, saufen müssen sie aber selbst.“

Gründe für die konjunkturelle Skepsis gab es zuletzt genügend. Nicht nur die polit-ökonomischen Risiken wie der „Brexite“ und der Handelsstreit sind präsent, auch die tatsächlichen Wirtschaftsdaten waren zumindest in Europa enttäuschend ausgefallen. Dass sich die Stimmung gerade jetzt und unter dem Eindruck der schwachen Aktienmärkte aufhellt, ist wenig wahrscheinlich. Die in dieser Woche anstehenden **vorläufigen Einkaufsmanagerindizes** in **Deutschland, Frankreich**



und der **Eurozone** werden daher unseres Erachtens um die Vormonatsniveaus schwanken. In Deutschland heißt das, dass das Verarbeitende Gewerbe wohl tief im Schrumpfungsbereich verharren wird. Die zuletzt gesunkenen Stimmungsumfragen von sentix und ZEW unterstützen diese pessimistische Einschätzung. An dieser Stelle von einer Bodenbildung zu sprechen, erscheint denn auch verfrüht. Gleichwohl gibt es vorsichtige Anzeichen dafür, dass dies in den kommenden Monaten der Fall sein könnte. So hat die reale Wachstumsrate der Geldmenge M1 nach dem Tief im Frühling zuletzt wieder etwas Schwung nach oben bekommen. Noch ist dies wenig ausgeprägt, aber einen Hoffnungsschimmer stellt es dar. Sollten die fallenden Kapitalmarktzinsen und die erneute monetäre Lockerung Wirkung entfalten, könnte über eine Expansion der Kreditmenge auch die Geldmenge M1 weiter zulegen und damit einer wirtschaftlichen Stabilisierung den Weg bereiten.

Heute: Indikatoren und Ereignisse

Zeit	Land	Periode	Indikator / Ereignis	Konsens	Vorperiode	Einfluss
11:00	EZ	Jul	Verbraucherpreise, endgültig	+1,1 % VJ	+1,1 % (vorl.)	gering
			Kernverbraucherpreise, endgültig	+0,9 % VJ	+0,9 % (vorl.)	

Quellen: Bloomberg, Reuters, Helaba Volkswirtschaft/Research ■